

Kraft von 35021 HP.; davon werden erzeugt: durch Dampfmaschinen 21504 HP., durch hydraulische Motoren 12570 HP. und durch Gasmotoren 947 HP., zusammen 35021 HP. Die Gasmotoren vertheilen sich auf auf 14 Stationen, darunter 2 mit 80 HP., welche Generatorgas verwenden.

Die Zahl der elektrischen Anlagen hat sich seit 1. Januar 1893 um 29 mit 4735 HP. vermehrt; dabei werden durch Dampfmaschinen 652 HP. weniger erzeugt, während die Zahl der durch hydraulische Motoren erzeugten Pferdekkräfte um 3653, der durch Gasmotoren erzeugten um 430 zugenommen hat. Die Angabe über die Zunahme der Zahl der Anlagen seit 1. Januar 1893 ist etwas zu hoch angegeben, da am 1. Januar 1894 einige kleinere Anlagen mitgezählt sind, welche am 1. Januar 1893 bereits bestanden, aber bei der Zählung nicht berücksichtigt wurden. Die Zahl der durch Communen und Gasanstalten betriebenen Anlagen hat sich im Laufe des Jahres 1893 nicht verändert.

Die Angaben über die Kosten der vorhandenen Anlagen sind sehr unvollständig; man kann annehmen, dass das angelegte Kapital mehr als fr. 45 000 000 beträgt. Ueber die erzielten Gewinne werden keine Angaben gemacht. (Journ. de l'éclairage au gaz, 1894, No. 1.)

**Pirna a. E. (Rechtsentscheid.)** An die städt. Behörde zu Pirna wurde vor Monaten von Privatunternehmern ein Gesuch um Genehmigung zur Errichtung einer Station für elektrische Beleuchtung und Ueberschreitung der öffentlichen Strassen mittels Kabel eingereicht. Der Stadtrath lehnte die Ueberschreitung der öffentlichen Strassen mit der Motivirung ab, dass sich die Stadt als Eigenthümerin der Gasanstalt vorbehalte, sobald sich das Bedürfnis nach allgemeinerer Einführung der elektrischen Beleuchtung geltend mache, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Gegen diesen ablehnenden Beschluss des Stadtrathes führten die Unternehmer bei der Oberbehörde (der königl. Kreishauptmannschaft) Beschwerde und erzielten damit, dass die Kreishauptmannschaft den Beschluss des Rathes verwarf. Daraufhin war der Stadtrath anderweit vorstellig geworden mit der Begründung, dass die erwähnte Entscheidung der königl. Kreishauptmannschaft mit dem Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden nicht vereinbar sei und die Ertheilung der nachgesuchten Genehmigung zwar im Interesse der beteiligten Privatpersonen, nicht aber im öffentlichen Interesse liege, zu dessen Wahrung der Stadtrath verpflichtet sei. Der Auffassung der Kreishauptmannschaft wurde jedoch vom Ministerium beigetreten.

Es ist diese Entscheidung für Städte, namentlich soweit dieselben eigene Gasanstalten haben, von weittragender Bedeutung.

**Vorhalle. (Wasserwerk.)** Am 1. Januar cr. wurde die neuangelegte Wasserleitung<sup>1)</sup> dem Betriebe übergeben. Das für die Versorgung erforderliche Wasser, das nach der Analyse als sehr gut bezeichnet ist, wird aus dem Wasserwerke Boele-Cabel, Eigenthum des Ingenieurs Herrn. Müller in Bodenu, bezogen. Das Rohrnetz zur Vertheilung des Wassers hat eine Länge von 2,5 km und besitzt auch zahlreiche Hydranten zur event. Benutzung bei Feuersgefahr.

## Marktbericht.

### Vom Kohlenmarkt.

Das Oberbergamt zu Dortmund hat über die Kohlenherzeugung im Oberbergamtsbezirk Dortmund im verflossenen Jahre ihre statistischen Angaben veröffentlicht und ist denselben folgendes zu entnehmen: Im Ganzen wurden im Jahre 1893 38 615 610 t Kohle gefördert. Gegen das Jahr 1892, wo die Gesamtjahresherzeugung 36 853 502 t Kohlen betrug, hat im verflossenen Jahre die Kohlenherzeugung um nicht weniger als 1 762 108 t = 4,9% zugenommen. Die Ursache dieser Zunahme ist zunächst in dem durch die Gründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats am 1. März 1893 geschaffenen Wandel der Dinge zu suchen. Als die Gründung ernstlich im Werke war, suchten sich in den ersten Monaten des Jahres 1893 die Kohlenverbraucher und Händler für längere Zeit

<sup>1)</sup> Vgl. d. Journ. 1893, S. 584.

hinaus zu den damals gültigen niedrigen Preisen zu sichern. Sie haben die ihnen günstigen Verträge dann in den folgenden Monaten auch gründlich ausgenutzt. Nachdem das Syndikat sodann zustande gekommen war, fand zunächst grosse Zurückhaltung der Käufer statt, da man sich ja vorläufig meist für längere Zeit versehen hatte. Dieselbe machte aber gegen Ende des Jahres von Monat zu Monat, nachdem sich allgemein die Wirksamkeit des Kohlsyndikats durch die feste Haltung der Preise und die zielbewusste Regelung der Förderung fühlbar gemacht hatte, steigendem Begehren Platz. Dabei war besonders von erheblichem Einfluss die durch den langdauernden Streik in England hervorgerufene Nachfrage solcher Plätze, die sonst hauptsächlich ihren Bedarf aus England decken. Die Ziffern der westfälischen Kohlausfuhr nach Hamburg-Bremen zu Holland und Belgien reden in dieser Beziehung eine deutliche Sprache. Die Zunahme der Erzeugung in den vier Jahresvierteln 1893 gegenüber derjenigen des Jahres 1892 war folgende. Es wurden erzeugt:

	1892	gegen	1893
1. Quartal	8 902 818 t		9 456 277 t
2. „	8 418 038 t		9 043 742 t
3. „	9 536 754 t		9 846 114 t
4. „	9 989 539 t		10 269 477 t

Darnach hat die grösste Zunahme der Förderung im 1. und 2. Jahresviertel 1893 stattgefunden.

Vom oberschlesischen Kohlenmarkt wird gegenwärtig über Rückgang der Nachfrage berichtet. Besonders stark steht die Kohlenverladung gegenüber der ersten Monatshälfte des Januar zurück, da in der Zeit vom 1. bis 15. Januar täglich 4807 Waggons, in der dritten Monatswoche aber nur 4713 Waggons, also fast 500 Waggons pro Tag weniger verladen worden sind. Das milde Wetter mag wohl die Hauptursache des so erheblich schwächer gewordenen Kohlenversandes sein.

### Vom Eisenmarkte.

Der Eisenmarkt ist im Ganzen ziemlich ruhig. In Westfalen sieht man mit Spannung dem Zustandekommen des Walzeisenverbandes entgegen.

Es notirten pro Tonne loco Werk:

	Nov. 1893	Jan. 1894
	M.	M.
Spateisenstein, geröstet . . . . .	85—95	95—100
Spiegeleisen 10—12% Mangan . . . . .	49—50	51
Puddelroheisen No. I . . . . .	43	41—42
Giessereiroheisen No. I . . . . .	62	62
Desgl. No. III . . . . .	53	53
Bessemerroheisen . . . . .	47—48	47—48
Thomaseisen . . . . .	42	42
Stahleisen . . . . .	39—44	39,50—40
Stabeisen (gute Handelsqualität) . . . . .	109—110	95—100
Winkelisen . . . . .	120	110—115
Bauträger . . . . .	87,50—92,50	87,50—92,50
Bandeisen . . . . .	120—125	110—115
Kesselbleche von 5 mm Dicke und stärker . . . . .	150	150
Behälterbleche . . . . .	140	140
Siegener Feibleche . . . . .	120—125	125
Kesselbleche aus Flusseisen oder Bessemerstahl . . . . .	140	140
Walzdraht in Eisen . . . . .	118	120
Desgl. in Stahl . . . . .	98	—
Drahtstifte . . . . .	125	125
Nieten (gute Handelsqualität) . . . . .	145—148	145
Bessemerstahl-Schienen . . . . .	112—115	112—115
Flusseiserne Querschwellen . . . . .	106	106

Der Sulfatmarkt gewinnt in England neuerdings an Festigkeit und sind die Vorräthe äusserst gering. Die Preise ziehen an, und wurden sofortige Geschäfte zu £ 13 17 s. 6 d. bis £ 14 in Liverpool und zu £ 13 15 s. bis £ 14 5 s. in London abgeschlossen.

Auch die Hamburger Preise sind im Steigen und stehen für Februar—März auf M. 14,20 pro 1 Ctr. Der Umsatz ist gegenwärtig noch gering und wird sich erst mit Beginn des Frühjahrs heben.

Chilialpeter ist unverändert.